



13TH INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON
WILD BOAR
& OTHER SUIDS
SEVA | BARCELONA | 2022

Abschlussklärung

„Wildschwein-Management:

Dringende Forderung nach wissenschaftlich fundierten Aktionsplänen“

Wir, die Mitglieder des Wissenschaftlichen Komitees des IWBS 2022, das im Biosphärenreservat Montseny in Seva (Katalonien, Spanien) stattfand, erkennen an:

- *Das Wildschwein ist eines der am weitesten verbreiteten und anpassungsfähigsten Säugetiere der Welt. Die Art breitet sich immer weiter aus und besiedelt fast alle Lebensräume und Regionen, vom Hochgebirge bis zum Tiefland und städtischen Gebieten.*
- *Wildschweine können erhebliche positive und negative Auswirkungen auf Ökosystemfunktionen und Biodiversität haben. Die Art ist in soziale und wirtschaftliche Konflikte involviert, wie z. B. zunehmende Wildschäden, Wildunfälle, Beschädigungen von Infrastruktur in urbanen Räumen (inklusive Verletzungen von Menschen), Übertragung von Krankheiten und neue Risiken wie der Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Andererseits erbringt das Wildschwein mehrere wichtige Ökosystemleistungen und ist in vielen Ländern eine hoch geschätzte jagdbare Wildart. Daher sind neue Ansätze zum Management der Wildschweinpopulationen und ihrer Auswirkungen erforderlich.*

Die Kontrolle des Wachstums der Wildschweinpopulationen und ihrer Auswirkungen durch nachhaltige, wirksame und gesellschaftlich unterstützte Methoden ist eine der größten Herausforderungen des Wildtiermanagements im 21. Jahrhundert.

Wenn keine wirksamen Maßnahmen ergriffen werden, werden die Wildschweinpopulationen weiter anwachsen und ihre Auswirkungen weiter zunehmen.

Daher fordern wir, die Mitglieder des Wissenschaftlichen Ausschusses des IWBS 2022, alle Regierungen dazu auf,

- 1. Aktionspläne auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und validierter Methoden zur Verringerung der Wachstumsrate von Wildschweinpopulationen zu entwickeln und umzusetzen, die Auswirkungen solcher Interventionen zu untersuchen und ihre Wirksamkeit zu bewerten. Ein begleitendes Monitoring ist entscheidend für einen funktionierenden adaptiven Managementansatz.*
- 2. zu beurteilen, ob die angestrebten Populationsdichten, selbst bei Vorhandensein von Raubtieren, durch Freizeitjagd, professionelle Jäger oder andere Methoden erreicht werden können.*
- 3. andere Ansätze und ergänzende Methoden zur Populationskontrolle zu entwickeln und zu erproben, um das Erreichen der angestrebten Populationsdichten zu unterstützen. Weitere Forschung zu diesem Thema ist dringend erforderlich.*
- 4. angewandte Forschung zur Bewertung und Validierung der Auswirkungen verschiedener Kontrollmethoden auf die Populationsdichte zu unterstützen und zu finanzieren.*
- 5. die Fütterung von Wildschweinen zu verbieten. Das Anlocken von Wildschweinen mit Futter muss auf die Forschung sowie die Populations- und Seuchenkontrolle beschränkt und streng geregelt sein.*
- 6. Maßnahmen zur Reduzierung des Zugangs von Wildschweinen zu künstlichen Nahrungsquellen wie Tierfutter oder Müll, insbesondere in städtischen Gebieten, umzusetzen.*
- 7. in vorbeugende Maßnahmen zum Schutz von landwirtschaftlichen Kulturen zu investieren - mit dem doppelten Vorteil, dass dadurch sowohl die Schäden an den landwirtschaftlichen Kulturen, als auch die Fruchtbarkeit der Wildschweine verringert werden.*
- 8. Maßnahmen zur Verringerung des Risikos von Verkehrsunfällen mit Wildschweinen umzusetzen und die Forschung zu innovativen und effektiven Techniken in diesem Zusammenhang zu fördern.*
- 9. zu verhindern, dass Hausschweine in natürliche Lebensräume entweichen oder freigelassen werden, um Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und das Risiko der Hybridisierung mit Wildschweinen zu vermeiden.*
- 10. die weltweite Überwachung von Wildschweinen zu verbessern, um ein integriertes Seuchenmonitoring und -management zu erreichen.*
- 11. da Wildschweine in Afrika weltweit die einzigen sind, die gegen die ASP resistent sind und ein potenzielles Reservoir für die ASP darstellen, die Erforschung ihrer Ökologie und der Mechanismen der ASP-Resistenz zu fördern.*
- 12. Ansätze zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Wildschweine und ihre Auswirkungen sowie ein gemeinsames Management unter Einbeziehung verschiedener Interessengruppen zu unterstützen.*

Evidenz- und wissenschaftsbasierte Managementstrategien und Aktionspläne, die in Zusammenarbeit mit den Interessengruppen entwickelt und gesellschaftlich akzeptiert werden, müssen dringend umgesetzt werden. Investitionen in Überwachung und Forschung sowie in die Entwicklung neuer Techniken sind heute mehr denn je erforderlich.

Die Abschlusserklärung wurde ins Deutsche übersetzt.

Originaltext: https://wildboarsymposium.com/final_declaration

Members of the Scientific Committee of IWBS 2022

Dr. András Náhlik, University of West Hungary, Sopron, Hungary

Dr. Boštjan Pokorny, Environmental Protection College Velenje & Slovenian Forestry Institute, Slovenia

Dr. Carlos Fonseca, University of Aveiro, Department of Biology, Portugal

Dr. Carlos Nores, INDUROT – University of Oviedo, Oviedo

Dr. Carme Rosell, Minuartia, University of Barcelona, Barcelona

Dr. José Domingo Rodríguez-Teijeiro, University of Barcelona, Department of Evolutionary Biology, Ecology and Environmental Sciences, Biodiversity Research Institut (IRBio_UB), Barcelona

Dr. Gregorio Mentaberre, University of Lleida (Animal Science Dept.-UdL) and Wildlife Health Service (SEFaS-UAB)

Dr. Ferran Jori, UMR ASTRE, CIRAD, Montpellier, France

Dr. Giovanna Massei, Botstiber Institute for Wildlife Fertility Control, Animal Plant Health Agency (UK)

Dr. Jim Casaer, Research Institute for Nature and Forest (INBO), Belgium

Dr. Jiří Kamler, Mendel University, Brno, Czech Republic

Dr. Joaquín Vicente – IREC-CSIC, Ciudad Real

Dr. Juan Herrero, University of Zaragoza, Huesca

Dr. Mario Sáenz de Buruaga, Consultora Recursos Naturales, Vitoria

Dr. Oliver Keuling, University of Veterinary Medicine, Institute for Terrestrial and Aquatic Wildlife Research, Hannover, Germany

Dr. Tomasz Podgórski, Czech University of Life Sciences, Prague, Czech Republic. Mammal Research Institute, Polish Academy of Sciences, Poland

Dr. Sandra Cellina, National Museum for Natural History, Luxembourg

Dr. Stefano Focardi, Istituto dei Sistemi Complessi, Sezione di Firenze, Italy